

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Abend- und Special-
Ausgaben 24.
Sperrstunden der Redaction:
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

15,300. Auflage
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.,
incl. Frachtkosten 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Pf.,
mit Postbefreiung 45 Pf.
Fulcrum 50 Pf. Petitionen 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellenlicher
Zug nach höherem Tarif.
Recitans unter dem Redactionsstich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung per numerum
oder durch Postvorschuß.

№ 117.

Sonnabend den 27. April 1878.

72. Jahrgang.

Wegen der Messe

ist unsere Expedition
morgen Sonntag Vormittags bis 12 Uhr
Expedition des Leipziger Tageblattes.
geöffnet.

Bekanntmachung.

Auf dem zwischen der Reizer Straße und dem Flockplatz gelegenen Tracte der Albertstraße sollen die Fahrbahnen mit bester Stein gepflastert, die Fußwegpflasterung mit Mosaispflaster hergestellt und die hierzu erforderlichen Arbeiten an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Die betreffenden Bedingungen und Anschlagformulare können auf unserem Bauamt, Rathhaus 2. Etage, eingesehen werden, woselbst auch die Offerten mit der Aufschrift:
"Pflasterungen in der Albertstraße"
bis zum 7. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt einzureichen sind.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Bagemann.

Bekanntmachung.

Die in dem Rath-Forstreviere **Connewitz** erkundenen Hölzer sind innerhalb 8 Tagen abzuführen, widrigenfalls nach den Licitationsbedingungen verfahren werden mußte.
Leipzig, am 20. April 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Bagemann.

Bekanntmachung.

Auf der Burgener Chaussee sollen an der Grenze mit der Harz Kaser, in der Nähe der Grünen Schenke 200 Cu.-Meter Bruchsteinpflaster hergestellt und 111 Cu.-Meter dergleichen umgelegt und diese Arbeiten an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Die Bedingungen für diese Arbeit können in unserem Ingenieur-Bureau, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer 19, eingesehen werden, woselbst auch die Offerten mit der Aufschrift:
"Pflasterung auf der Burgener Chaussee"
bis zum 6. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt einzureichen sind.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Bagemann.

Bekanntmachung.

Auf der Dresdner Straße sollen 600 Cu.-Meter Gerinnpflaster von Bruchsteinen hergestellt und an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Die Bedingungen können in unserem Ingenieur-Bureau, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 19, eingesehen werden, woselbst auch die Offerten mit der Aufschrift:
"Gerinnpflaster in der Dresdner Straße"
bis zum 6. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt einzureichen sind.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Bagemann.

Thomaschule.

Die Prüfung der angemeldeten Schüler wird veranstaltet in der neuen Schule:
1) für die Classen Prima bis Tertia eingeschlossen Sonnabend, 27. April, Vormittags 9 Uhr und
Montag, 29. April, Vormittags 8 Uhr,
2) für die Classen Quarta bis Sexta Montag, 29. April, Vormittags 8 Uhr.
Dr. Gstein.

Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Der Unterricht beginnt am 30. April. Neueintretende Schüler haben sich am 29., 30. April, 1., 2. Mai, 1-1 Uhr Vormittags, 4-6 Uhr Nachmittags, in der III. Bürgerschule, Grimma'scher Steinweg No. 17/18, bei dem unterzeichneten Director zu melden.
Leipzig, am 20. April 1878.
Dr. Brautigam.

Dritte Bürgerschule für Knaben.

Die Aufnahme der neu eintretenden Schüler findet Montag, den 29. April c., Vormittags 9 Uhr im Schulsaale statt.
Director Karl Richter.

Leipzig, 26. April.

Es läßt sich nicht mehr leugnen, daß der englisch-türkische Streit in eine Sackgasse geirrt ist, aus der die streitenden Theile nur herauskommen können, wenn sie entweder zurückgehen oder es auf einen gewaltsamen Durchbruch, auf einen kriegerischen Zusammenstoß ankommen lassen. England will eine möglichst große Beute aus dem Kriege mit der Türkei davontragen, England will welche möglichst verkümmern. Rußland will nur gewisse Punkte des Friedens von Stefano der Beurteilung und Zustimmung Europas unterwerfen; England will die Vorlegung des ganzen Vertrags. Seit Wochen drehen sich die diplomatischen Verhandlungen um diese Formalität, in den scharfen Gegensatz der beiden Mächte gleich verhält und ausdrückt; sie drehen sich bei allem Aufwande von Fleiß, Scharfsinn und Kunstfertigkeit, trotz der angestrengtesten Bemühungen Deutschlands, trotz des friedensfördernden aller Völker Europas im Kreise um, und von einem Fortschritt ist hier so gut wie nichts zu bemerken. Fortschreiten sehen wir nur die sehr unerblickt nebenher gehenden Verhandlungen. Man atmet auf, als man höre, daß der deutsche Vorschlag wegen der Zurückziehung der beiderseitigen Streitkräfte vor Konstantinopel in Princip Annahme gefunden. Als man aber der Sache näher trat, kam sie nur zu bald ins Stocken. Wie weit sollen die russischen Truppen, wie weit die englischen Schiffe zurückgehen? Das ist die neue Vorfrage, bei der wieder der alte unfruchtbar-Kreislauf beginnt. Keine der beiden Mächte will in jegigen strategischen Vortheile ausgeben — ein solcher Beweis, daß beide sich auf den Krieg einlassen. Würde wohl England, das kaufmännisch bedingende England, so viele Millionen für „unproductive“ Zwecke ausgeben, Schiffe auf Schiffe versenken, Mannschaften anwerben, Heiden und wilden, indische Truppen nach Europa schaffen

(was ein sehr theures Vergnügen sein soll), wenn es nicht unter dem Trude der Ueberzeugung handelte, daß der Krieg notwendig, daß er nahe sei? Auf englische Kriegsabsichten scheint uns auch der plötzlich aus der Erde gewachsene Aufstand der Rußmehdaner in Südbulgarien zu deuten. Dieser Aufstand, der immer weiter um sich greift und die Russen, die mit dem Gesicht nach Konstantinopel stehen, im Rücken beunruhigt, sieht uns ganz so aus, wie wenn er von London aus, vielleicht im Einverständnis mit der Pforte, angezettelt wäre, und manche Goldmünze mit dem Bildnisse der Kaiserin von Indien mag sich jetzt in den Händen der islamitischen Insurgentenführer befinden. Daß auch Rußland nicht nachgiebig gestimmt ist, sondern an das Schwert appelliren will, beweist die Rücksichtslosigkeit und Promptheit, mit der es sich in Rumänien einrichtet und dort große Truppenmassen ansammelt, um sich für alle Fälle die Operations- und Rückzugslinien an der Donau und am Pruth zu sichern. Auch der von russischer Seite geplante Besuch von Offizieren und Soldaten in Konstantinopel, angeblich zur Feier des griechisch-katholischen Ostersfestes in den dortigen Kirchen, hat wohl weniger einen religiösen, als einen militärischen Zweck. Die Erkrankung des Fürsten Gortschakoff kann, wenn sie anhält, nur dazu beitragen, die Heißsporne der russischen Kriegspartei, der der alte Premierminister immerhin einige Zurückhaltung abzurufen wollte, wieder obenauf zu bringen. Und auch die Erkrankung des deutschen Reichskanzlers, auf dessen Vermittelungs-thätigkeit die Friedenshoffnungen Europas ruhen, muß gerade jetzt doppelt erschwerend wirken. Zum Glück ist das Leiden nicht bedenklich. Möge unser leitender Staatsmann, dessen auswärtiger Politik wir mit ungebrochenem Vertrauen folgen, recht bald die ihm und uns so nöthige Kraft und Frische wiederfinden. Möge er genesen, noch ehe vielleicht einer jener „untoward events“, jener fatalen Zwischenfälle eintritt, an denen

Nicolaigymnasium.

Montag, d. 29. April von 8 Uhr ab Receptionsprüfung für alle Classen. Zu erscheinen haben alle angemeldeten Schüler mit Ausnahme derer, welche in der Vorprüfung bereits reif befunden worden sind. An demselben Tage gegen 5 Uhr findet die Verpfändung sämtlicher Recipienten statt.
Dienstag, d. 30. April 10 Uhr feierliche Eröffnung des neuen Schuljahres in der Aula; Nachm. von 2-4 Uhr Unterricht, von 4-5 Chorprobe.
Mittwoch, d. 1. Mai 10 Uhr öffentlicher Actus zur Nachfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs. Leipzig, d. 26. April 1878.

Erste Bürgerschule für Mädchen.

Die Aufnahme der für die 8. Classe angemeldeten Schülerinnen findet Montag, den 29. April, Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale statt.
W. Richter, Director.

Zweite Bürgerschule.

Die Aufnahme der für die 8. Classe angemeldeten Schüler und Schülerinnen findet Montag, den 29. April, Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale statt.
H. Eichhorn, Director.

Dritte Bürgerschule für Mädchen.

Die Aufnahme aller angemeldeten Schülerinnen findet Montag, den 29. April, Nachmittags 2 Uhr statt.
Dir. F. Schneider.

Fünfte Bürgerschule.

Die Aufnahme der neuangemeldeten Kinder findet Montag, den 29. April, Vormittags 9 Uhr im Schulsaale statt.
Dr. Kühn, Director.

Fünfte Bezirksschule.

Die Aufnahme der angemeldeten Kinder findet Montag, d. 29. April c., Nachmittags 3 Uhr Hospitalstraße 3 im Schulsaale statt.
Director Krauß.

Erste Bezirksschule.

Die Aufnahme der angemeldeten Kinder findet Montag, den 29. April, c. Vormittags 9 Uhr im Schulsaale statt.
Director Krauß.

Vereinigte Freischule.

Die Aufnahme der neuen Schölinge, sowie der als Bürgerschüler angemeldeten findet Montag, den 29. April, früh 10 Uhr im Schulsaale statt.
Director L. Thomas.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch öffentlich bekannt:
1) daß alle in Leipzig wohnhaften Knaben, welche Ostern 1877 und Ostern 1878 aus einer der hiesigen Volksschulen entlassen worden oder von einer höheren Schule abgegangen sind, ohne das 15. Lebensjahr vollendet zu haben, zu dem Besuche der Fortbildungsschule für Knaben verpflichtet sind und bei dem Director der Schule, Herrn Dr. Brautigam, an den von letzterem öffentlich bekannt gemachten Tagen und Stunden anzumelden sind;
2) daß auch diejenigen Knaben in genannter Zeit anzumelden sind, welche aus irgend einem Grunde von dem Besuche der hiesigen Fortbildungsschule entbunden zu sein glauben;
3) daß hier einziehende Knaben, welche Ostern 1876, 1877 und 1878 aus einer auswärtigen Volksschule entlassen worden sind, ebenfalls zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet sind und sofort, spätestens aber binnen 3 Tagen nach dem Einzuge bei dem Director der Schule anzumelden sind;
4) daß Eltern, Lehrherren, Dienstherren und Arbeitgeber bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 R., die im Falle der Nichterlegung in Haft umzuwandeln ist, die schulpflichtigen Knaben zu dieser Anmeldung anzuhalten oder letztere selbst vorzunehmen haben.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Vebner.

Bermiethung einer Abtheilung der Fleischhalle am Hospitalplatze.

Die durch Kündigung seitens des jetzigen Abmiethers am 15. Juni d. J. nichtfrei werdende Abtheilung Nr. 8 der Fleischhalle am Hospitalplatze soll von da an gegen einmonatliche Kündigung Dienstag, den 30. ds. Mon., Vormittags 11 Uhr, an Rathshofe im Wege der öffentlichen Versteigerung anderweit vermiethet werden.
Die Versteigerungs- und Bermiethungsbedingungen können ebenfalls schon vor dem Versteigerungstermine eingesehen werden.
Leipzig, den 18. April 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerull.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 26. April.

Ueber die Erkrankung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zu Friedrichsruh schreibt man der „Nat.-Ztg.“ aus Hamburg, 24. April: Auf Grund von an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen kann ich Ihnen über den Zustand des Fürsten Bismarck folgendes mittheilen: Der Fürst erkrankte am Sonnabend, 20. April, und wurde zunächst der Besitzer der Reibeder Wasserheil-Anstalt Dr. Andresen consultirt. Derselbe constatirte das Vorhandensein der Gichtrose. Hier- von wurde sofort die Gemahlin des Fürsten telegraphisch benachrichtigt, welche denn auch inzwischen nebst der Tochter Comtesse Marie in Friedrichsruh eingetroffen ist. Graf Herbert, der als Secretair seines Vaters fungirt, hatte sich ebenfalls zusammen mit seinem Vater von Berlin nach Friedrichsruh begeben. Heute früh traf auch der auf einer Urlaubreise nach Wiesbaden begriffene gewesene telegraphisch herbeigerufene Hausarzt des Fürsten, Dr. Strauß, von Frankfurt kommend, in Friedrichsruh ein. Soeben, spät Nachmittags, erfahre ich, daß die Krankheit nicht gefährlich ist, sondern einen normalen Verlauf nimmt, der bei der vorhandenen ärztlichen Hülfe eine Genesung binnen 14 Tagen erwarten läßt.
Der „Weser-Ztg.“ schreibt man aus Berlin: Es fällt auf, daß der Bericht der Bundesrathsausschüsse über die beiden Enquêtes bezüglich der Eisenindustrie und der Baumwollenspinnereien noch nicht erschienen ist, obgleich

seit der Beschlußfassung in den Ausschüssen bereits 14 Tage verfloßen sind. Man wäre versucht, zu vermuthen, daß das Ausbleiben des Berichts mit den im preussischen Finanzministerium ausgenommenen Erwägungen bezüglich der Eisenzölle in Verbindung stehe, mit anderen Worten, daß die Feststellung des Berichts aufgeschoben ist, bis die preussische Regierung sich darüber schlüssig gemacht hat, ob sie nicht weitergehende Maßregeln beantragen will, welche die Einleitung einer Enquete überflüssig machen würden. Was die Frage des Tabakmonopols bezugl. die Stellung des preussischen Finanzministers zu derselben betrifft, so wird in den Zeitungen wieder einmal die Erzählung aufgeführt, Herr Hobrecht habe sich gegen das Monopol erklärt. Herr Hobrecht hat das Studium dieser interessanten Frage noch nicht beendigt. Die Bemerkung, daß er eigentlich kein Freund des Monopols sei, gehört der Zeit vor dem Amtsantritte des neuen Finanzministers an, ist also thatsächlich ohne Bedeutung. Sie kann jedenfalls nicht den Zweck haben, den Reichstag gelegentlich der Beratung der Enquetevorlage zu dupiren.
Das Gerücht erhält sich aber, daß der Finanzminister ein Gegner des Tabakmonopols sei. Es wird sogar behauptet, man habe an maßgebender Stelle das Monopol bereits ganz fallen gelassen. Wenn diese Nachrichten sich bestätigen, würden sie die Fehde der halbamtlichen Presse gegen den bekannten Beschluß der nationalliberalen Fraction in ein höchst eigenhümliches Licht setzen. Angesichts der lebhaften Erregung, welche durch die officiösen Polemik der letzten Wochen in den weitesten Kreisen hervorgerufen ist, wäre es ohne Zweifel angemessener gewesen, wenn die halbamtliche „Provinzialcorrespondenz“ über die Stellung des neuen Finanzministers zur Tabaksteuerfrage eine authentische Auskunft gegeben hätte, statt sich mit der tendenziösen Zurechtweisung und Auslegung nationalliberaler Reden abzumühen.